

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 7 (1914)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Fortschritte der schweizerischen Luftschiffahrt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

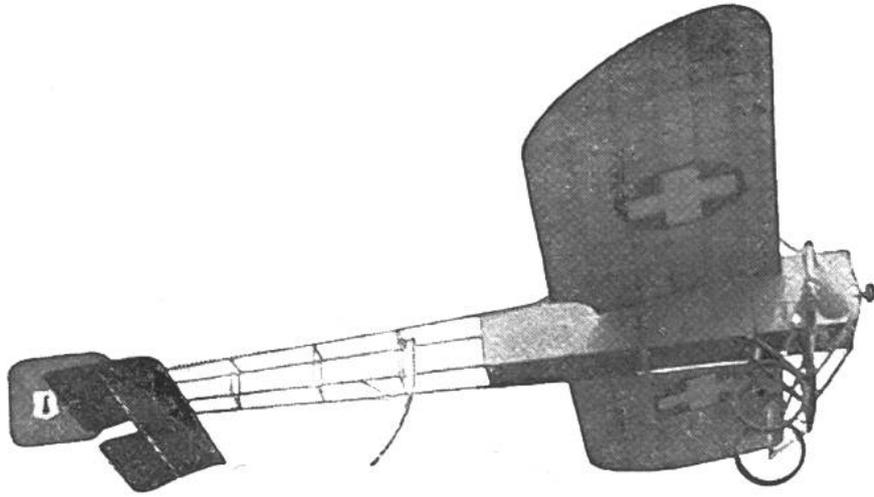
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bider im Flug.

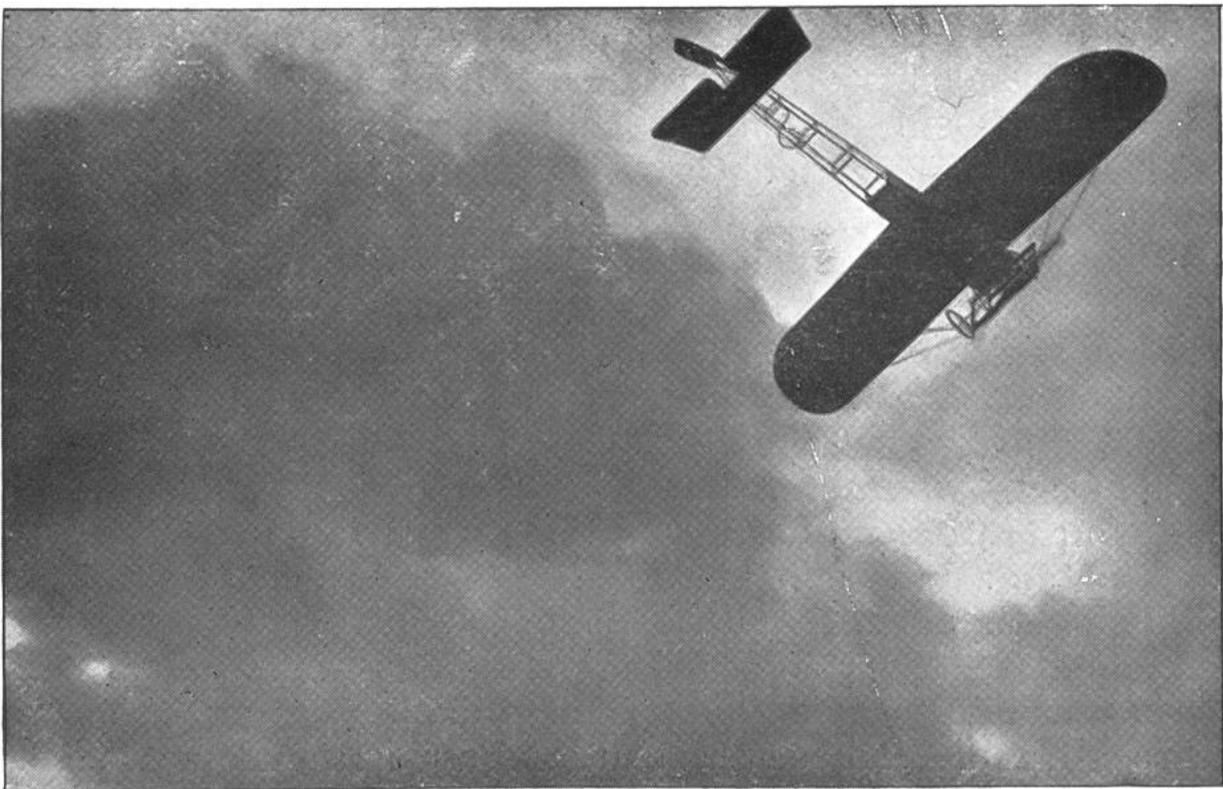
Fortschritte der schweizerischen Luftschiffahrt.

In der Schweiz wurden die ersten Versuche in der Luftschiffahrt vor ungefähr drei Jahren gemacht. Zu Anfang des Jahres 1910 organisierte man in Genf, Lausanne und Colombier die ersten Wettbewerbe. Wie man sich erinnert, hatten sich an einem der Flugtage 4—5000 Zuschauer auf dem Flugplatz eingefunden. Sie kehrten aber, enttäuscht die Köpfe schüttelnd, zurück, mussten sie sich doch damit begnügen, zuzusehen, wie ein oder zwei Apparate sich mit Mühe vom Platze bewegten und kaum einige Meter hoch stiegen. Eine schweizerische Zeitung bemerkte dazu ironisch, statt Flugtage hiesse es wohl besser „Trugtage“. Trotzdem wurden im Herbst neue Versuche gemacht, die dann auch mit mehr Erfolg gekrönt waren. In Genf, Colombier und Bern zeigten besonders Taddeoli, Wyss, Dufaux, Grandjean und Failloubaz, dass die Kunst des Fluges nicht nur als Traumbild, sondern als erreichbares Ziel vor uns stand. Beim zweiten Wettbewerb in Colombier trug noch der französische Flieger Vallon die ersten Preise davon, allerdings für eine Leistung, die seither von unsern Schweizer Piloten übertroffen wurde. Es handelte sich um die Flüge von Colombier nach Serrières, von Colombier nach Neuchâtel und wieder zurück.

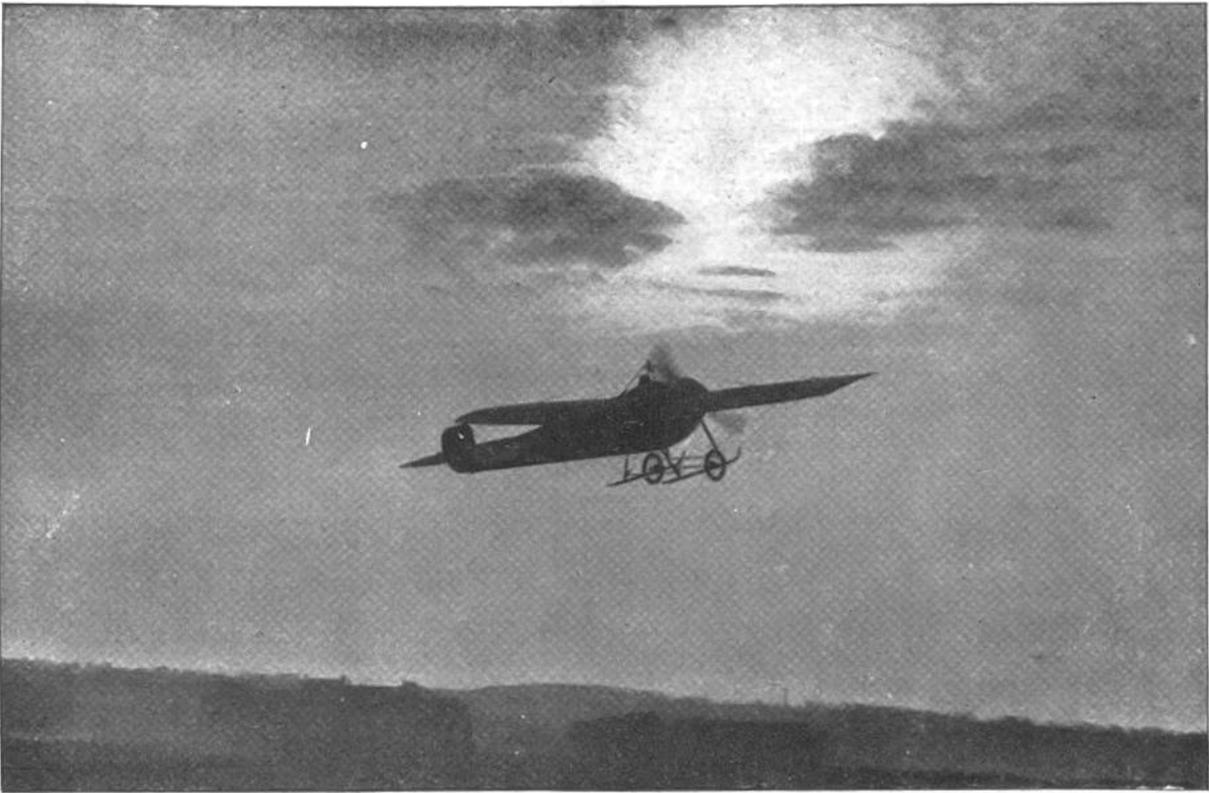
Am 14. Juli des folgenden Jahres führte Durafour den längsten und auch den kühnsten Flug aus, den unser Land bis dahin zu verzeichnen hatte. Er legte die Strecke von Avenches nach Genf (110 km) in 1 Stunde 6 Minuten zurück. Durch die Flugtage in Bern, Genf und St. Gallen wurde im Jahre 1912 die Lebensfähigkeit unserer nationalen Aviatik endgültig bestätigt. Den schon oben genannten ersten Fliegern schlossen sich nach und nach an: Maffei, Audemars, Schmid,



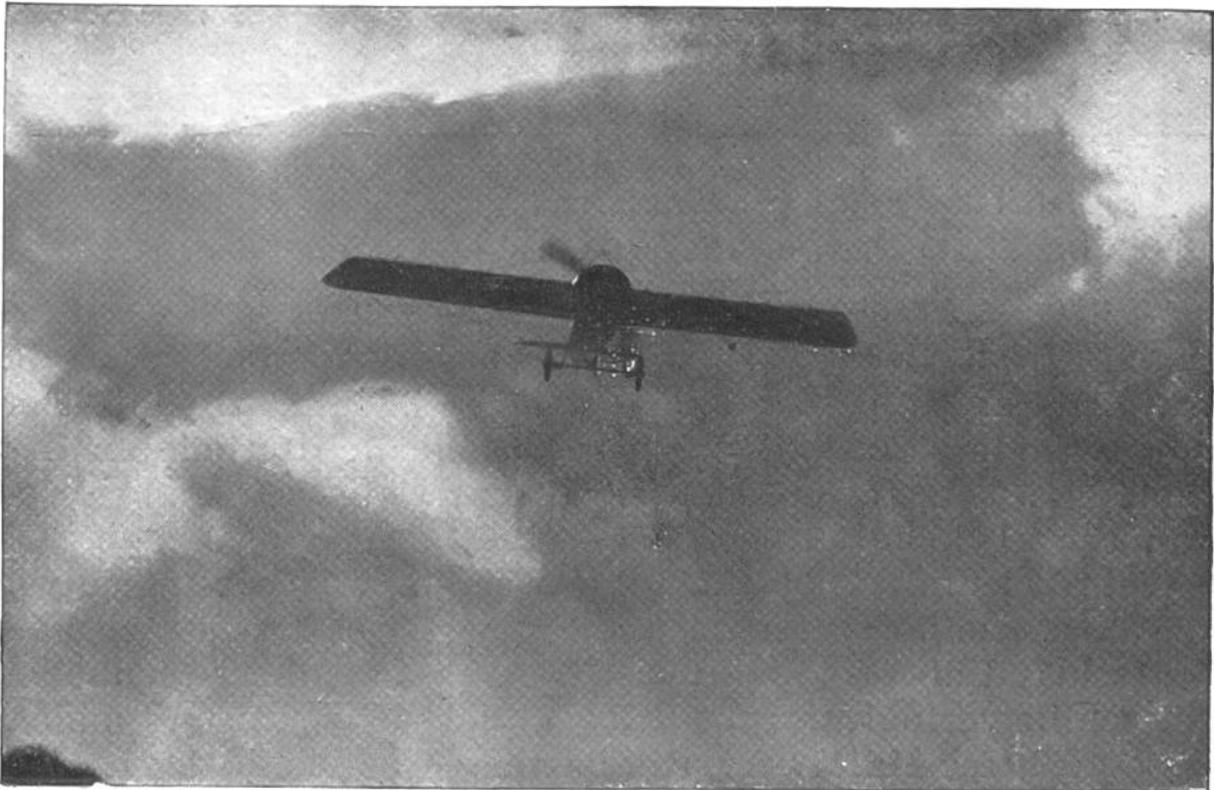
Maffei in den Wolken, Aufstieg.



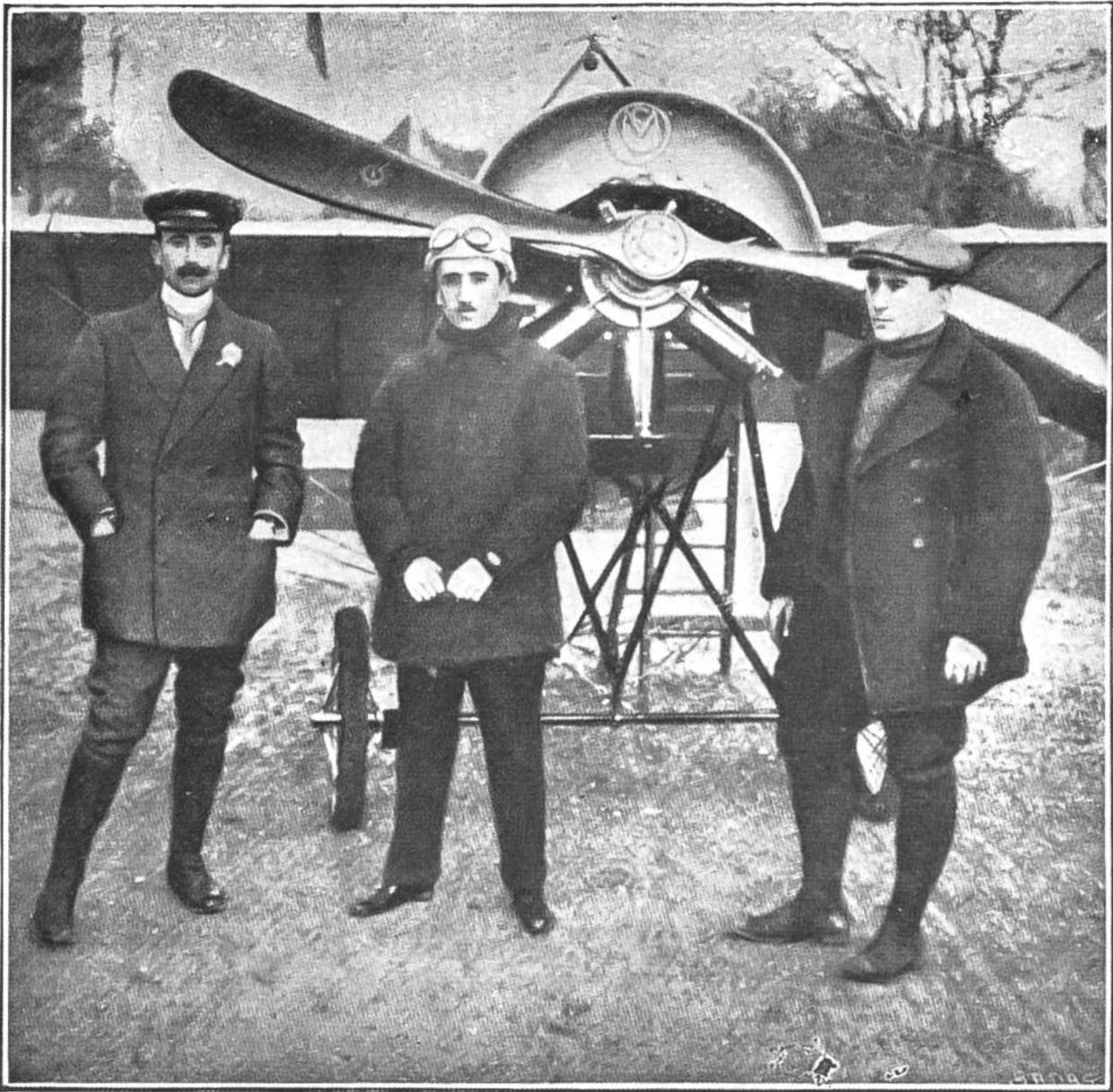
Maffei in den Wolken, Gleitflug.



Ch. Favre auf einem Rundfluge.



Audemars steigt auf zu einem Höhenflug.



Maffei

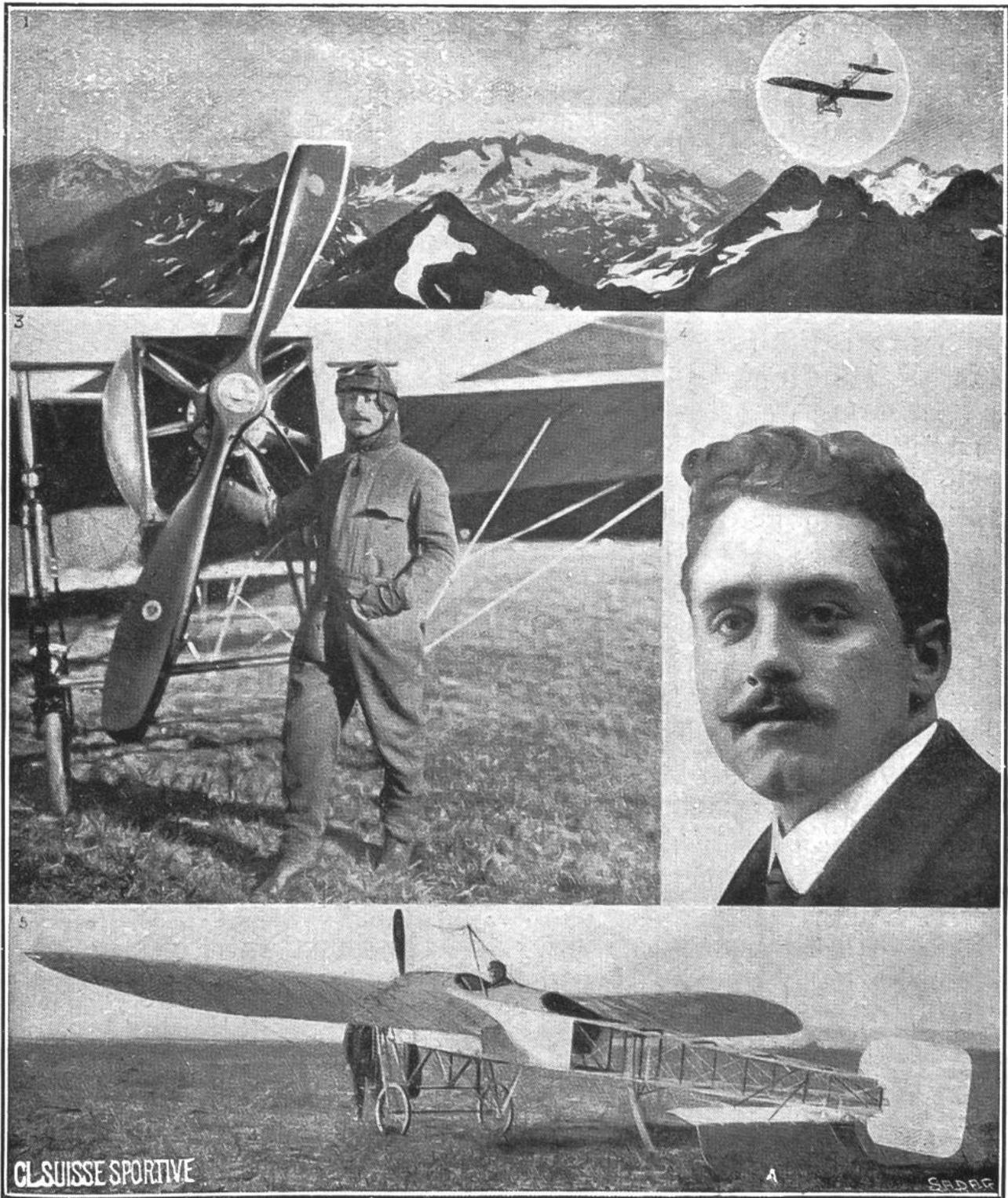
Audemars

Favre

Die drei Flieger, welche am 1. und 2. März 1913 in Basel prachtvolle Flüge ausführten.

Ingold, Züst, Kunkler, Favre, Cobioni, Primavesi, Rech, Schwarz, Schumacher, Trepp, Burri, Gsell, Hauptmann Jucker und Leutnant Santschi, von denen sich die drei letzten das Piloten-Diplom für Ballon, lenkbares Luftschiff und Aero-plan erworben hatten.

Während Frankreich für militärische Zwecke nicht weniger als 500 Aeroplane und 20 lenkbare Luftschiffe besitzt und Deutschland über 250 militärische Aeroplane und 30 lenkbare Luftschiffe verfügt, war die Schweiz eines der wenigen Länder, das noch keine Militär-Aviatik hatte. Gegen Ende des letzten Jahres jedoch wurde eine nationale Flugspende zur Gründung einer kleinen Luftschiffflotte organisiert, die ein starker An-



Der kühne Schweizeraviatiker O. Bider bei seinem Fluge über die Pyrenäen.

stoss für die schweizerische Aviatik war. Alle unsere Piloten liessen es sich angelegen sein, bei dieser Gelegenheit zu beweisen, dass es nicht an geeigneten Männern fehlt und dass nichts gescheut wird, um unsere Armee mit einem wertvollen Werkzeug auszurüsten, dessen grosser Nutzen die neuesten Kriege klar gezeigt haben. Wir können leider hier nicht alle

Details der zahlreichen und bemerkenswerten Leistungen aufzählen, die von unsern Fliegern in diesem Jahre ausgeführt worden sind; immerhin erwähnen wir sie aber ganz kurz.

Am 24. Januar vollbrachte Oskar Bider von Langenbruck, nachdem er während 14 Tagen die Flugschule in Pau besucht hatte, ein Meisterstück. Er überflog die Pyrenäen, von Pau nach Madrid (500 km), in 5 Stunden 11 Minuten. Drei Aviatiker nur, Védrines, Gilbert und Garros, haben vor ihm diesen Flug ausgeführt.

Am 26. Januar flog Maffeï von Lugano nach Mailand (70 km) in 52 Minuten.

Im März und April wurden zugunsten der nationalen Flugspende in Basel, Aarau, Solothurn, Frauenfeld und Langenthal einige Flugtage festgesetzt, an welchen sich Ingold, Züst, Favre, Audemars, Maffeï, Gsell, Rech und Bider durch prächtige Flüge auszeichneten.

Am 4. März vollführte Audemars den Flug Basel-Genf.

Am 3. und 5. März begab sich Favre von Basel nach Neuenstadt und von da nach Bern.

Am 11. März verliess Oskar Bider mit seinem Bruder als Passagier um 3 Uhr 23 Min. Basel und landete um 4 Uhr 14 Min. in Bern, wo er seither einen Kurs für Passagiere organisierte und eine Flugpost einrichtete.

Am 13. Mai vollführte der gleiche Flieger und Besieger der Pyrenäen eine noch denkwürdigere Tat, indem er die Berner Alpen überflog. 4 Uhr 45 Min. morgens verliess er Bern, stieg in Spirallinien 3000 m hoch, passierte den Gantrisch und das Massiv des Wildstrubels und landete 6 Uhr 30 Min. in Sitten. Einige Tage später, am 18. März, nahm er mit Maffeï und Taddeoli am Flugtage in Sitten teil. Am folgenden Tage, 5 Uhr 30 Min. morgens, lenkte er seinen Apparat nach Lau-



Taddeoli flugbereit.

sanne, wo er 6 Uhr 45 Min. ankam, nachdem er beim Ausgang des Rhonetals gegen heftigen Wind stark ankämpfen musste. Um 4 Uhr 45 Min. gleichen Tages verliess er Lausanne und kam um 5 Uhr 30 Min. in Bern an.

Am 13. Juli vollführte Oskar Bider von Bern aus den denkwürdigen Flug über die Alpen nach Mailand.

Er verliess die Stadt um 4 Uhr 8 Minuten morgens und stieg zunächst 3000 m hoch. Um 6 Uhr 7 Minuten flog er über das Jungfrauoch (3474 m), passierte dann das Rhonetal und das Massiv des Simplons und landete 6 Uhr 40 Minuten in Domodossola. Hier wurde er von einer begeisterten Volksmenge freudig begrüsst. Nach kurzer Rast verliess der mutige Flieger um 8 Uhr Domodossola und kam 8 Uhr 42 Minuten in einem prächtigen Gleitfluge auf dem Flugplatze in Mailand an, als Überbringer eines Briefes vom Berner Bürgermeister an den der Stadt Mailand. Unser tapfere Landsmann ist der erste, welcher in einer Höhe von ungefähr 4000 m den schwierigen Flug über die Alpen wagte, dazu bei einer Temperatur von 15 Grad unter Null.

Bevor wir den Rückblick auf die Leistungen der Schweizer Aviatiker beenden, müssen wir noch bemerken, dass eine grosse Anzahl unserer kühnen Luftschiffer im Auslande tätig ist. Charles Favre, Agénor Parmelin, Durafour und Audemars sind in Frankreich, wo der letztere aus einem Aufsehen erregenden „Geschicklichkeits-Wettbewerb“ mit Garros als Sieger hervorging. Colombo, Rupp, Gsell, Hug und Burkard weilen in Deutschland; Gassler, Baumann und Gandillon sind Chef-Piloten in England. Ernst Burri stand mehrere Monate im Dienste der bulgarischen Armee, für die er in Erkundigungsflügen während Februar und März 1900 km zurückgelegt hat.

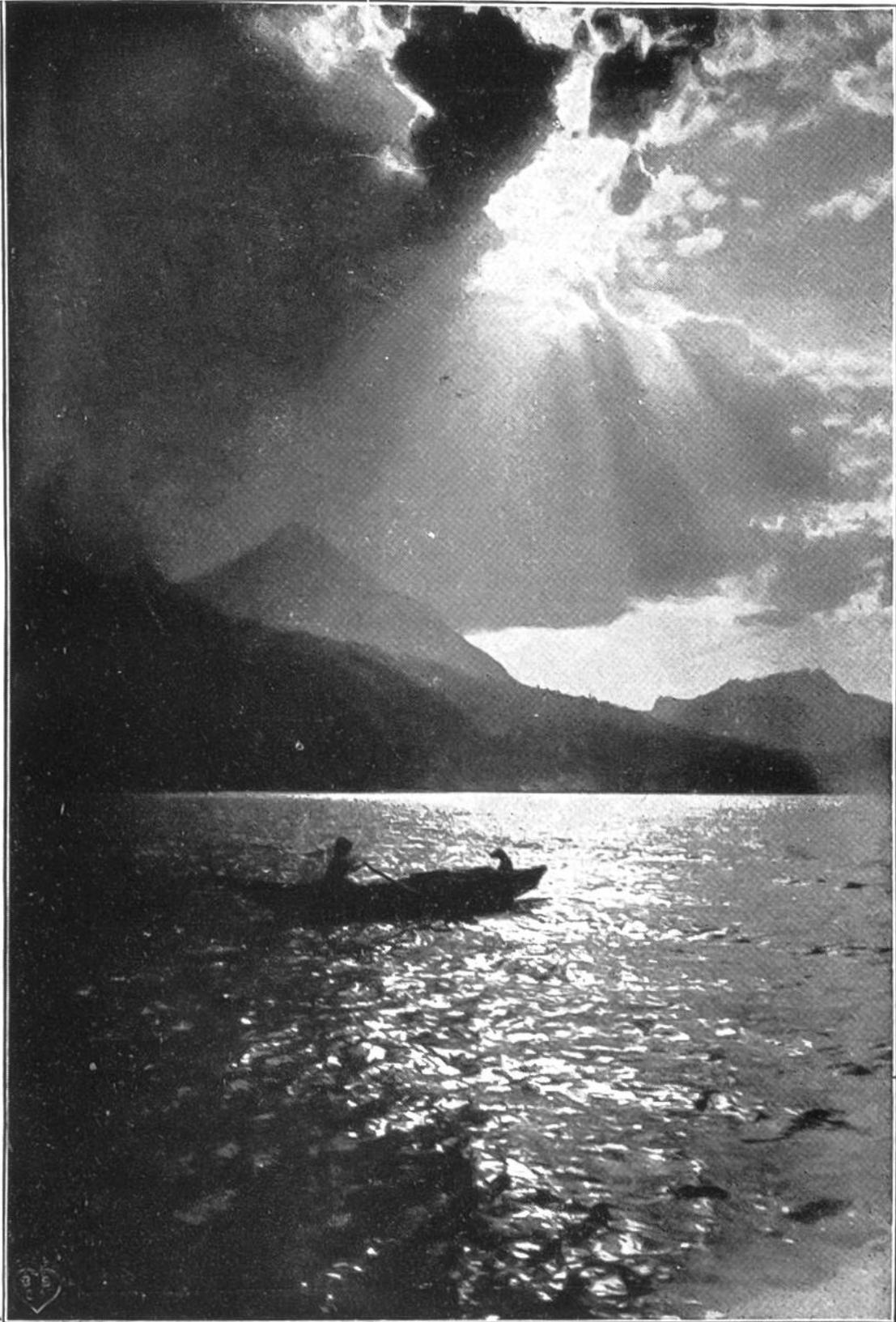
Leider mussten auch unsere Aviatiker ihren Ruhm teuer erkaufen. Sechs mutige Pioniere der Schweizer Luftschiffahrt und zwei Passagiere sind bis jetzt in dem edlen Kampfe für den Fortschritt gefallen: Schmid, Ruchonnet, Cobioni (mit Passagier Blanc), Primavesi, Ernst Rech und Leutnant Jucker (mit einem deutschen Passagier).

Da die nationale Flugspende zugunsten der Militär-Aviatik noch nicht beendet ist, können wir heute nicht genau sagen, auf wieviel sie sich beläuft. Wie aber aus einer neuen Information erkennbar ist, wird die Summe von 1 400 000 Fr. auf jeden Fall überschritten werden.

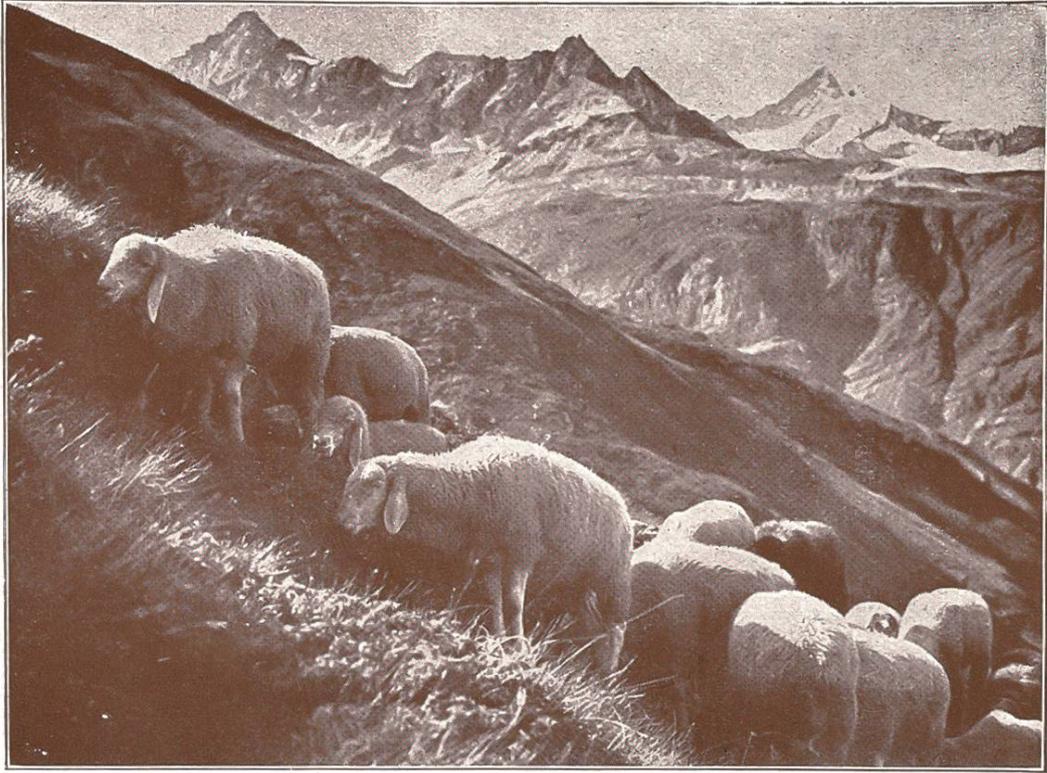


**Biders Flug über das Jungfraujoch (3474 m)
auf dem Wege nach Mailand am 13. Juli 1913.**

Photographische Aufnahme von Herrn Betriebsdirektor Liechti. Die Aufnahme ist deshalb sehr wertvoll, weil sie der Wirklichkeit absolut entspricht, also kein zusammengesetztes Bild ist.



ABENDSTIMMUNG AM THUNERSEE.



AM GORNERGRAT, schattensuchende Schafe.